

Musikalische Reise in die Anden

Bolivianische Gruppe „Sacambaya“ in Liebfrauen und im Stadtsaal



Jorge Aquino beim Schulkonzert im Stadtsaal, das die Kinder der Maria-Ward-Realschule begeistert.



Die Gruppe „Sacambaya“ und der Kirchenchor Zu Unserer Lieben Frau führen die „Misa criolla“ auf. – Fotos: Franz Staudhammer

Burghausen. Im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Liebfrauen wurde die „Misa Criolla“ des Komponisten Ariel Ramirez von der bolivianischen Gruppe „Sacambaya“ zusammen mit dem Chor der Pfarrei Liebfrauen dargeboten.

Stadtpfarrer Josef Stemplinger zog gemeinsam mit der Gruppe in die Kirche ein. Dabei erzeugte die rhythmisch geschlagene Bombo eine feierliche Stimmung im Kirchenraum.

Die aus typischen Tanzformen bestehende „Misa Criolla“ ist in fünf Sätze gegliedert, dem Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei. Die kreolische Messe verkörpert die verschiedenen Klangwelten der Andenvölker Lateinamerikas und zählt zum Weltkulturerbe.

Besonders das „Credo“, zweifellos aufgrund der Größe seines Themas der schwierigste Teil der „Misa

Criolla“, erklang in einem sehr einprägsamen Rhythmus und gab dem Wechselgesang zwischen Solisten und Chor einen Anflug wahrer und echter Dramatik.

Das „Sanctus“ wird von einem der schönsten Rhythmen der bolivianischen Folklore getragen, dem Carnaval Cochabambino, der wie kein anderer geeignet ist, diesen Abschnitt der Messe zu gestalten.

Ulrich Anneser, Konrektor an der Maria-Ward-Realschule, brachte mit dem Pfarrchor und Freunden der lateinamerikanischen Musik das richtige Gespür für die Tonschöpfungen ein, die „Sacambaya“ durch Instrumentalstücke ergänzte - eine geglückte musikalische Begegnung.

In einer auf Deutsch gehaltenen Ansprache an die über 300 Gottesdienstbesucher ging der Leiter der bolivianischen Gruppe, Dr. Jorge Aquino, auf das Verhältnis zwi-

schen der Kirche Boliviens und der sozialistischen Bewegung von Präsident Evo Morales ein. Er wies auch auf die sozialen Probleme des ärmsten Landes Südamerikas hin und betonte, wie notwendig eine grundlegende Bildung für den Ausweg aus der Armut ist.

Dr. Aquino sprach auch über laufende und neue Projektvorhaben in seiner Heimatprovinz Ayopaya, wo er sich einsetzt für neue Kleinwasserprojekte und für den Ausbau des regionalen Kulturzentrums in Independencia mit Radiosender, Bibliothek und Räumlichkeiten für die Hausaufgabenbetreuung. Denn die meisten Landkinder in den entlegenen Andendörfern haben nicht einmal Tisch und Stuhl für ihre Schularbeiten zur Verfügung.

Stadtpfarrer Josef Stemplinger bedankte sich bei den Sacam-

bayas, beim Pfarrchor unter der Leitung von Ulrich Anneser und beim Ehepaar Staudhammer, das den Kontakt zu den bolivianischen Musikern hergestellt hatte.

Die erhabene und ausdrucksstarke Musik zum Gottesdienst hinterließ bei den zahlreichen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. Über 1400 Euro spendeten die Gottesdienstbesucher für die genannten Projekte in der bolivianischen Provinz Ayopaya und hatten durch „Sacambaya“ Gelegenheit, Weltkirche hautnah zu erleben.

Am Montag begeisterte „Sacambaya“ 600 Realschüler im Stadtsaal, die durch die Animation der Musiker ein Konzert mit allen Sinnen erlebten. Die 5. Klassen hatten im vergangenen Jahr 1277 Euro gesammelt, die sie für die Beschaffung von Schulmöbeln an Jorge Aquino übergaben. – red